Kinder 25 Cents

Outing Flannel Unterröcke,

mit Muslin Taille,

zu 19 Cents.

Mit Krausen versehen; in leichtem blau, rosa, rahm und weiß.

—o—

Neuer 4 Cents Laden,

J. H. Ladwig. 310 Lackawanna Ave.

Haben Sie jemals
Silverstone's Optischen Parlor besucht?

Er ist 14 bei 40 Fuß groß und enthält mehr optische Waaren und künstliche Menschenaugen, wie irgend zwei Bodenläden in drei Iden Branche Er ist ausgerüstet mit den allerneuesten optischen Vorrichtungen zur Prüfung der Augen.

Es ist nicht nöthig, die Namen von bekannten Leuten zu nennen, die seit 25 Jahren von ihm ihre Gläser gekauft haben, denn sein Ruf als tüchtiger Optiker ist allbekannt. Er giebt in jedem Fall Zufriedenheit.

Silverstone, Leitender Optiker,
225 Lackawanna Avenue.
Zweiter Stock.

Brooks & Co.,
Bankiers,
Mitglieder der N. Y. Stock Exchange,
Händler in
Allen Listirten und Nicht-listirten Sekuritäten,
423 Spruce Straße, Scranton.
Correspondenten:
Edward B. Smith & Co.,
27 Pine Straße, New York City.

A. Conrad & Sohn,
Allgemeine
Versicherung,
245 Wyoming Avenue,
Scranton, Pa.

Carroll & Co.,
Händler in Religiösen Artikeln.
Speziell niedrige Preise.
431 Linden Straße, gegenüber der Post

Peter Stipp,
Baumeister und Contraktor,
Office, 327 N. Washington Avenue.

Fabrikant von hohlen Cement Bauquadraten Steinbrüche in Scranton und White Haven. Alle in das Baufach einschlagenden Arbeiten werden schnell und billigst ausgeführt. Cementböden in Kellern und Seitenwege eine Spezialität.

Beide Telephone

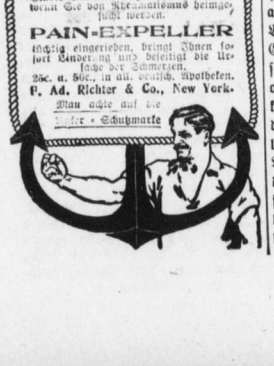
Plumbing
in dem Heim

ist eines der hauptsächlichsten Departements unseres Geschäftes. Wenn die Wasserröhren bersten oder zerrosten, die Gasröhren leckhaft sind oder das Sanitationssystem eine Untersuchung nöthig hat, so rufet uns auf irgend einem Telephon.

Gebr. Günster,
Eisenwaaren und Plumbing,
Nr. 325—327 Penn Avenue.

Altes Telephone 356—3; Neues 446.

John A. Schadt,
Allgemeine Versicherung,
318 Center Straße.



Stadt und County.

Die Telephonnummer des „Wochenblatt" ist jetzt **2309** (neues).

— Ein unbedeutendes Feuer in No. 515 Mulberry Straße veranlaßte gestern Nachmittag große Aufregung und einen Schaden von $50.

— Die Jahresversammlung und Beamtenwahl des „Scranton Liederkranz" findet heute Abend um 8 Uhr in der Vereinshalle statt und sollten die Mitglieder sich vollzählig einfinden.

— Die Lackawanna Companie hat es verweigert, ihren Zugangestellten eine Lohnerhöhung und zehnstündigen Tag zu bewilligen, sich aber bereit erklärt, etwaige Ungleichheiten in Erwägung zu ziehen.

— Orin E. Vaughan, Postmeister von Moscow und einer der bekanntesten Bürger, ist Freitag Morgen einem Nierenleiden erlegen, mit welchem er schon seit mehreren Jahren behaftet war. Er erreichte ein Alter von 73 Jahren.

— Fräulein Gertrude Moses, Tochter von Herrn und Frau E. Moses von Madison Avenue, und Leonard B. Schloß, der bekannte Verwalter von Luna Park, wurden Dienstag Abend im Madison Avenue Tempel durch Rev. S. Anspacher als ein glückliches Ehepaar eingesegnet.

— Auf der Bloomsburg Division der Lackawanna Eisenbahn diesseits von Berwick ereignete sich Freitag Vormittag ein Landrutsch, der die Geleise für eine längere Strecke mit Erde bedeckte, aber in Zeit bemerkt wurde, um einen Unfall zu vermeiden. Es dauerte etwa vier Stunden, bis die Geleise frei waren.

— Der 27 Jahre alte Chas. Sadler von Elmira machte sich Samstag auf den Weg hierher, um Arbeit zu suchen, dabei die Lackawanna Geleise benutzend; Sonntag Abend war er bis nach Hallstead gelangt, wo er von einem Zug getroffen wurde, als er einem anderen auswich. Die Folge war ein gebrochenes und bös zerschnittenes rechtes Schulterblatt, welches ihm im Staat Hospital behandelt wird.

— Es verlautet, daß die neue Companie, welche die Northern Electric Straßenbahn übernehmen und bis nach Binghamton verlängern wird, für den Ankauf des alten Star Theaters an Linden Straße unterhandelt, um aus demselben eine Terminalstation zu machen, sowie für Officezwecke. Die Unterhandlungen mit dem Schubert Theatersyndikat für Ankauf des Gebäudes als ein Theater sind faktisch gescheitert.

— Präsident W. H. Truesdale und andere hohe Beamte der Lackawanna Companie hatten Montag mit dem Comite der Handelsbehörde betreffs Oberflächenverschiebungen eine Konferenz, die informell war. Das Comite berichtete nach derselben, daß die Lackawanna Companie in Betreff der Verschiebungen näheres feststelle und bereit sei, den etwaig anzustellenden Geometern in jeder Weise Beistand zu geben. Die Berichte der Geometer der Companie zeigen, daß diese seit den letzten zwanzig Jahren mehr oder minder thätig war, die Oberfläche künstlich zu stützen. Auch ergab es sich, daß die Companie unzweifelhaft ein wirkliches Interesse an der Zukunft und dem Wohl der Stadt nimmt und man kann daher mit Sicherheit annehmen, daß sie soweit wie möglich ihren Antheil dazu beitragen wird, um diese wichtige Angelegenheit zufriedenstellend zu lösen.

— Die Hausschreiner werden vom 1. Mai an eine Lohnerhöhung verlangen.

— Die alte Seyholt Mahlmühle an Center Straße ist in den Besitz der Miner-Hillard Companie von Wilkesbarre übergegangen.

— Die beiden hiesigen Morgenzeitungen „Republican" und „Tribune" sind gestern konsolidirt worden und werden vom Sonntag an als ein Blatt erscheinen. R. D. Towne wird der Redakteur des Blattes sein, das im Tribune Gebäude herausgegeben wird.

— Tim. Burke, Schreiber der Wahlbehörde im 3. Distrikt der 7. Ward, wurde Dienstag auf die Anklage verhaftet, ungesetzliche Wahlzettel in die Urne jenes Distrikts gethan zu haben, gelegentlich der letzten Samstag abgehaltenen Primärwahl. Burke verzichtete auf ein Verhör und stellte für ein gerichtliches Erscheinen Bürgschaft.

— Nächsten Montag Abend findet also in der Vereinshalle der jährliche Maskenball des Scranton Liederkranz statt und das Comite hat soweit alle Vorkehrungen beendet, um eine glanzvolle Festlichkeit zu machen. Wie schon früher bemerkt, werden nur eine beschränkte Anzahl Tickets an Nichtmitglieder verkauft und sind dieselben durch Mitglieder des Vereins zu erlangen.

— Einer der leitenden Hemdentaillen Fabrikanten von New York, entschlossen, den Forderungen der streikenden Angestellten nicht nachzugeben, hat sich entschlossen, die Fabrik nach Scranton zu verlegen und erwartet, 800 Angestellte zu beschäftigen. Ein Miethskontrakt für die nöthigen Räumlichkeiten an der Franklin Avenue ist schon gemacht worden und innerhalb von drei Monaten wird das Gebäude fertig sein.

— Laut dem Jahresbericht des County Controlleurs E. A. Jones, der am Dienstag hinterlegt wurde, beliefen sich die Ausgaben des Counties im letzten Jahre auf insgesammt $672,602.26 und die Einnahmen auf $782,261.35. Der gesammte Vermögensbestand beträgt $1,314,024.17, worin eingeschlossen sind $506,693.54 an rückständigen Steuern. Beachtenswerth ist die Thatsache, daß die sämmtlichen Aldermänner und Friedensrichter im County nur die Gesammtsumme von $104 einzahlten.

— Am Freitag stellte es sich heraus, daß Herr John Cleland, von der Firma Cleland Simpson Co., Besitzer des Globe Warehouse, der Spender für das Blumenhaus ist, das im Nay Park errichtet werden soll. Das Gebäude soll 30 bei 100 Fuß groß werden und sobald errichtet werden, als wie die Witterung erlaubt. Herr Simpson hat sich gelegentlich der Anlage von Lake Lincoln schon äußerst liberal gezeigt, indem er mit einer Spende von $1,500 dafür die Sache in den richtigen Schwung brachte.

— Max Reichman und Jakob Slomberg von Berwick wurden Donnerstag Nacht und Joseph Weintraub von Jessup am Freitag Morgen verhaftet, weil sie angeblich die Brandstiftung gewerbsmäßig betrieben. Eine Anzahl geheimnißvolle Brände dahier und in der Nachbarschaft sollen den Drei zuzuschreiben sein. Ihre Methode war, den Geschäftsplatz eines Mannes anzuzünden, der auf den letzten Füßen stand und es ihm dadurch ermöglichte, eine bestimmte Versicherung zu erhalten. Oder wenn ein Geschäftsmann einen Konkurrenten aus dem Wege haben wollte, so steckten sie dessen Platz an, wobei sie jedesmal eine gewisse Geldsumme für ihre Dienste erhielten. Weintraub wurde nach einer Bürgschaftsleistung auf freien Fuß gesetzt, die anderen bis auf weiteres dem Gefängniß überwiesen.

Wie ist dies!

Wir bieten einhundert Dollars Belohnung für jeden Fall von Katarrd, der nicht durch Einnehmen von Hall's Ka arrh-Kur geheilt werden kann.

F. J. Cheney & Co., Eigenth., Toledo, O.

Wir, die Unterzeichneten, haben F. J. Cheney seit den letzten 15 Jahren gekannt und halten ihn für vollkommen ehrenhaft in allen Geschäftsverhandlungen und finanziell befähigt, alle von seiner Firma eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen.

West & Truax, Großhandels-Droguisten, Toledo, O.

Waldina, Kinnan & Marvin, Großhandels-Droguisten, Toledo, O.

Hall's Katarrh-Kur wird innerlich genommen und wirkt direkt auf das Blut und die schleimigen Oberflächen des Systems. Zeugnisse frei versandt. Preis 75c. für die Flasche. Verkauft von allen Apothekern.

Hall's Familien Pillen sind die besten.

— Frankreich ist gegenwärtig von Ueberschwemmungen heimgesucht, wie sie seit einem Jahrhundart nicht mehr vorgekommen sind, und der Austritt der Seine in Paris hat ungeheuren Schaden verursacht und bedroht die Fundamente zahlreicher Bauten. Die Noth ist groß, da die Zufuhren von Lebensmitteln abgeschnitten sind. Auch in der Schweiz und in Theilen Deutschlands drohen Ueberschwemmungen.

Wohin steuern wir?

Jeder aufmerksame Beobachter der Zeitereignisse, wie sie sich in den täglichen Zeitungsberichten wiederspiegeln, muß sich unwillkürlich die Fragen stellen: „Wohin soll dies führen? Was soll aus einem Volke werden, das so sichtbar rasch dem Verfalle entgegen geht? Wie kann die Gefahr beseitigt werden, welche dem Lande droht durch die stets höher werdenden Lohnforderungen einerseits und die in keinem Verhältnisse mit der Produktion stehenden Erhöhungen der Lebensmittelpreise andererseits? In welcher Weise kann das Volk moralisch und sittlich auf einen Standpunkt erhoben werden, daß es die wahren und erhabenen Lehren des Christenthums und der Bürgertugend wieder achten und befolgen lernt?" Dies sind Fragen, die wohl leicht zu stellen, aber schwer zu beantworten sind.

In einem mit fast unerschöpflichen Hilfsquellen gesegneten Lande, wie die Vereinigten Staaten es sind, liegt die Gefahr allzu nahe, daß diese Segnungen mißbraucht, daß sie zum Fluche werden. Das haben uns die Trusts, d. h. die Vereinigungen des Großkapitals zur Ausbeutung dieser Hilfsquellen und willkürlichen Festsetzung der Marktpreise für die Konsumenten zur Genüge bewiesen. Die Regierung giebt sich schon seit Jahren den Anschein, als bekämpfe sie diese Vereinigungen als ungesetzlich; aber dies geschieht nur scheinsweise, um dem Volke Sand in die Augen zu streuen, denn diese Korporationen sind es ja, welche die bedeutenden Summen für die Präsidenten-Wahlkampagne beisteuern und Herr Taft oder irgend ein anderer Präsident wird sich wohl hüten, der Gans die Flügel auszurupfen, welche die goldenen Eier legt; besonders wo schon jetzt die Freunde des Herrn Taft von seiner Wiedererwählung zum Präsidenten sprechen. Und selbst wenn er den ehrlichen Willen dazu hätte, so würden ihm seitens des Congresses, der wiederum aus Vertretern und Freunden des Großkapitals zusammengesetzt ist, alle möglichen Hindernisse in den Weg gelegt. Weß Geistes Kind Herr Taft ist, zeigt er deutlich in dem Pinchot Ballinger Fall; der verdienstvolle Pinchot wurde Knall und Fall entlassen, weil er sich erkühnt hatte, Herrn Taft's Minister Ballinger des Betrugs anzuklagen; dagegen verbleibt letzterer im Amte und der ganze Einfluß der Regierung wird zu seiner Weißwaschung in Gang gesetzt.

Daß das amerikanische Volk oder die große Mehrheit desselben rasch der Entartung entgegen geht, liegt offen auf der Hand. Unter gewöhnlichen Umständen sollte die Einwanderung ein Segen sein für ein Land, das Arbeitskräfte so nöthig hat. Wenn aber reichlich die Hälfte dieser Einwanderung aus Elementen besteht, die man als unerwünscht bezeichnen darf und die sich, anstatt gleichmäßig über das Land zu vertheilen, zumeist in den Großstädten festsetzt; die kein Verständniß zeigt für unsere Institutionen und Frechheit und Rohheit mit dem Begriff der persönlichen Freiheit verwechselt; die in Geheimbünden Erpressung, Raub und Mord predigt und ausführt, dann wird diese Einwanderung eine Gefahr für das Land. Wir sehen daher, wie sich Verbrechen gegen Person und Eigenthum mehren. Die Lustmorde nehmen in überraschendem Maße zu, angespornt durch die Nachahmungssucht, und kaum ein Laster giebt es, das nicht offen oder im Geheimen blüht und gedeiht. Die Mißachtung der bestehenden Gesetze greift um sich und das Volk stumpft allgemach ab in seinen Begriffen über Recht und Unrecht, da die Gesetze für solche Mordbanden viel zu milde sind.

Wenn die überwiegende Mehrheit des Volkes einen festen moralischen und sittlichen Halt hätte, so wäre die Gefahr für die Allgemeinheit nicht so groß. Aber dieser Halt wird dem Volke genommen durch die Irrlehren, die man heutzutage im Namen der Religion verkündigt. Anstatt Nächstenliebe und Duldung, predigt man Haß und Verfolgung. Jeder nur denkbare Unsinn wird unter dem Deckmantel der Religion als das wahre Evangelium verbreitet. Die Irrlehren der Prohibition werden dargestellt, als habe Christus selbst eine solche Doktrine gepredigt; der Tanz, der so natürlich ist, wie irgend eine andere Funktion des Körpers, wird als grasse Sünde bezeichnet; und gar das Theater wurde erst vergangene Woche hier von einem hinterwäldlerischen Maulhelden als etwas verdammt, das nicht den geringsten Werth und gar keine Berechtigung vor Gott und den Menschen habe. Und doch preist die ganze zivilisirte und gebildete Welt gerade das Theater als eines der bedeutendsten Bildungsinstitute für die Massen, dessen Besuch zum guten Tone gehört, an dessen Entwickelung und Vervollkommnung die größten Geistesheroen aller Zeiten (Shakespeare, Göthe, Schiller, Lessing, Scribe, Dumas und hunderte von Anderen) ihre besten Kräfte und Talente verwandt haben; das von Kaisern, Königen und der hohen Geistlichkeit gefördert und dem schon Jahrhunderte vor unserer Zeitrechnung und noch heutigen Tages die prächtigsten Tempel erbaut werden. Aber wenn solche Maulhelden derartige Thesen aufstellen und als das wahre Christenthum predigen, ist es da ein Wunder, daß das Volk an seinem Glauben irre, daß es konfus wird und nicht den rechten Weg zu finden weiß? Daß es solche Kerle als Humbugger betrachtet und sich von ihrem Treiben und ihren Lehren angeekelt fühlt? Diese Irrlehren sind es, welche das Fundament der wahren Religion untergraben.

Die größten Gefahren für das Gemeinwohl sind unbestreitbar der stetig mehr überhand nehmende Luxus und die Vergnügungssucht, die das wirthschaftliche Gedeihen des Volkes untergraben. Wo die Frau früher mit einem Calico Kleide für fünf bis sieben Cents die Yard zufrieden war, muß es heute schon ein Tuchrock von $8 bis $25 sein, und für einen modernen Anzug scheut man selbst $50 bis $100 nicht. Ein Hut für $3 war früher genügend, jetzt kostet so ein Deckel schon das drei- bis vierfache. Früher war man zufrieden, wenn man jährlich ein paar Mal ein Pic Nic auf der „Insel" mitmachte, heute frägt man sich: „Wo gehen wir dieses Jahr hin? Nach Atlantic City und Philadelphia, Coney Island und New York?" Wir sprechen hier, wohlverstanden, nicht von der sogenannten Noblesse, die es vielleicht erschwingen kann, wir sprechen von der Mittelklasse und selbst dem Arbeiterstande. Dann betrachte man die Shows und Nickelette, wie da die Menge am Tage und Abends hinein strömt. Das Laufen verlernen die Leute ganz und gar und will man ein paar Blocks weit fort, so geht's gleich auf die Straßenbahn. Da ist es denn kein Wunder, wenn's bei den jungen Leuten nirgends langt, denn mit dem Luxus steigen die Preise der Lebensbedürfnisse. Das Heirathen ist sehr leicht, aber nicht Alle haben den Muth, in der Noth getreulich zusammen zu halten, und mit dem Kindersegen steigt die Unzufriedenheit. Dann geht man voneinander und leitet die Scheidungsklage ein. Die Kinder haben das schlechte Beispiel vor Augen, hören und sehen nichts Gutes und wachsen zu Taugenichtsen heran, die womöglich noch schlechter werden, wie die Eltern es waren. Dies wird von Generation zu Generation schlimmer, denn nicht Gesetze, sondern allein die häusliche Erziehung kann hier eine Wendung zum Besseren schaffen. Aber wie können moralisch entartete Eltern ihren Kindern eine sittliche Erziehung geben? Wohl berechtigt ist daher die Frage: „Wohin soll dies führen?"

Die öffentliche Tagespresse könnte in mancher Richtung Abhilfe schaffen, wenn sie sich entschließen würde, alles Sensationelle aus ihren Spalten zu halten und den Geschmack des Publikums für passende Lektüre heranzubilden. Wenn sie tadeln würde, was tadelnswerth ist, loben, wo dies angebracht erscheint. Aber keine Spur davon! Die schlüpfrigsten, pikantesten Vorkommnisse aus dem Privat- und öffentlichen Leben werden mit Vorliebe breitgetreten und von dem Publikum mit Gier und Behagen gelesen. Sachen, die überhaupt nicht in den Familienkreis gehören, bekommen da Söhne, Töchter und unreife Kinder zu hören und zu lesen. Womöglich wird auch noch so eine Metze und ihr Galan im Bilde dargestellt. Derartige Sensationsstücke wirken ansteckend und regen zur Nachahmung an.

Auf dem politischen Gebiete bezeugt die Tagespresse die gleiche moralische Feigheit. Wenn ein Parteigenosse einmal seine Pflicht thut, wie es ja seine Schuldigkeit ist und wofür er bezahlt wird, dann wird er enthusiastisch gelobt und in den Himmel erhoben; ist er dagegen ein Waschlappen, der seine Amtspflichten versäumt und nur auf seinen persönlichen Vortheil bedacht ist, so hat die betreffende Zeitung kein Wort des Tadels, wenn der Betreffende nur ein getreuer Parteiklepper ist. Diese Sünde gegen das öffentliche Interesse begehen die Zeitungen jeder Partei, denn nur wenige dieser Blätter haben wissenschaftlich gebildete Schriftleiter, da sich diese Herren zumeist aus der Klasse von Reportern rekrutiren, die von der unteren Schulbank direkt als Berichterstatter für irgend einen Stadttheil angestellt wurden. Im Baseball und anderen Sports kennen sie sich aus, aber Geschichte, Geographie, Litteratur, Musik u. s. w. sind ihnen böhmische Dörfer. Diese Bildung oder richtiger der Mangel jeder fachmännischen Bildung giebt denn auch den Tageszeitungen ihr Gepräge und ist Ursache des schlechten Geschmackes bei der Auswahl von Lesestoff für die Oeffentlichkeit; es ist die Vorliebe für Sport, die überall hervor tritt.

Wie in der Politik die Wahlbetrügereien und die Korruption, so finden wir in den Gemeinwesen die Verschwendung überhand nehmen. Man scheint gar nicht daran zu denken, daß endlich doch die Zeit kommen muß, wo es heißt: „Bis hierher und nicht weiter!" Die Staatskonstitution schreibt zwar vor, daß Gemeinden nur bis zu einem gewissen Prozentsatz der Werthschätzung Anleihen oder Schulden machen dürfen. Die Absicht des Gesetzes ist eine gute, aber es wird auf diese Weise umgangen, daß man einfach die Werthschätzung höher schraubt und dann wieder munter weiter borgt. Damit wird den Grundbesitzern eine doppelte Steuer auferlegt: einmal die Steuer an und für sich, und dann wieder die Besteuerung für den Tilgungsfond oder die Interessen. Rechnet man dazu noch die Auslagen für Kanalisirung, Straßenpflasterung usw., welche wiederum auf die angrenzenden Grundbesitzer fallen, so kann man leicht begreifen, unter welcher Bürde der Steuerzahler zu seufzen hat. Man brüstet sich damit, mit solchen öffentlichen Verbesserungen Kapitalisten und Industrieen anzuziehen, übersieht aber ganz und gar, daß eine rapide sich mehrende Steuer- und Schuldenlast die Kapitalanlage abschreckt. — An den vorgenannten Schäden wäre die Abhilfe übrigens leicht, wenn die Wähler weniger Parteiklepper wären und als Kandidaten für Stadträthe und Schulräthe geprüfte und ehrliche Männer aufstellen und erwählen würden, ohne auf die Partei zu sehen. Weil aber eine Kandidatur, selbst für unbedeutende und unlukrative Wardämter, infolge der Käuflichkeit der großen Masse eine kostspielige Sache ist, so wollen die besseren Leute nichts davon wissen; und diejenigen, welche sich als Kandidaten aufdrängen und das Geld nicht scheuen, müssen dann nothgedrungen machen, was gemacht werden kann (einerlei auf welche Weise), um wieder zu ihren Auslagen zu kommen. F. W.

Sicherheit und Gewißheit

sind den Depositoren dieser Bank gesichert, und keine vorherige Notiz ist nöthig für Zurückziehung einer Einlage.

Es wird hier Deutsch gesprochen.

Dritte National Bank,
118 Wyoming Ave., Scranton, Pa.
Kapital $200,000. Ueberschuß (verdient) $1,000,000.
Organisirt 1872.
Vereinigten Staaten Depositum.
Drei Prozent Zinseszinsen bezahlt auf Spareinlagen, ob groß oder klein.
Offen Samstag Abends 7 bis 8 Uhr

Denket nicht

„King Midas" Mehl ist theuer, weil es etwas mehr kostet; bessere Sachen bringen immer bessere Preise.

Empfohlen von

Qualität Grocers überall.

Shane Bros. & Wilson Companie.

Ist es Eisenwaare—wir haben es.

Frau Potts' Bügeleisen,

zu 90 Cents das Set.

Dieses ist eine rare Gelegenheit für Hausfrauen, um diese wohlbekannten und populären Bügeleisen zu dem speziell niedrigen hier angeführten Preis zu erlangen.

Frau Potts' Eisen sind polirt, nickelplattirt und haben starke Federgriffe. Regulärer Preis ist $1.25.

Verkauf begann Mittwoch und dauert für die Bilanz der Woche.

Weeks Eisenwaaren Companie,
119 Washington Avenue.

Es ist Hoffnung
vorhanden für den Kränksten bei dem rechtzeitigen Gebrauch von
Forni's
Alpenkräuter

Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel nicht Gutes gethan.

Rheumatismus, Leberleiden, Malaria, Verdauungsschwäche, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden verschwinden sehr schnell bei seinem Gebrauch.

Er ist ehrlich aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt. Wird nicht in Apotheken verkauft, sondern durch Special-Agenten, angestellt von den Eigentümern,

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO.

Wayne County.

Honesdale.—Fred. Wasley und Frau Helen Keppel, beide von White Mills, wurden letzte Woche durch Pastor M. Coenen als ein Ehepaar eingesegnet.— Eine weitere bekannte deutsche Dame ist am Donnerstag in der Person von Fräulein Charlotte Dank gestorben, die auf Union Hill wohnhaft war und ein Alter von 69 Jahren erreichte. Ihre Beisetzung erfolgte Samstag Nachmittag.—Der 25 Jahre alte Thomas Duff von hier, als Heizer auf der Erie Eisenbahn angestellt, wurde Dienstag Nachmittag zu Tode verbrüht, als er nahe Lake Ariel den Dampf einathmete, der einer geborstenen Röhre entströmte. Duff starb eine Stunde nach dem Unfall, nachdem er furchtbare Schmerzen ausgehalten.—Frau Chas. Christmann, eine Schwester der Vorgenannten, verstarb Samstag in ihrer Wohnung an der Lungenentzündung und wurde zu gleicher Zeit im luth. Friedhof beigesetzt.—Pastor H. C. Coenen von der luth. St. Johannes Gemeinde hat Sonntag nach viermonatlicher Thätigkeit seine Resignation verlesen.

Bestellt das „Wochenblatt."